

Axel Michaels

## **Die Autonomie des Rituals**

---

Warum machen Menschen Rituale? Weil sie wirken. Als sozialer Kitt oder zur Festigung sozialer Beziehungen. Weil es Spaß macht oder weil es den Göttern gefällt. Vor allem aber, weil sie eine Inszenierung von Beständigkeit sind. Indem der Mensch sich Ritualen unterwirft, bezieht er sich auf ihre Eigengesetzlichkeit. Und auf den (meist uneingestanden) Sinn, Zeitlosigkeit zu inszenieren, um der Kontingenz des Lebens zu entgehen. In Ritualen kann man alle Motive verbergen, wenn man sich nur an die Regeln hält. Das Ritual zeigt auch hier seine Autonomie, die Anpassung bis hin zu Unterwerfung verlangt. Trotz aller Dynamik geht es im Ritual also um Bewahrung. Im Guten wie im Schlechten.

Wissenschaft und Öffentlichkeit – das ist keine einfache Beziehung, schon gar nicht in Zeiten, in denen zugleich der Erwartungsdruck und das Misstrauen gegenüber der Wissenschaft wachsen. Die *Heidelberger Akademische Bibliothek* möchte jedem Mitglied die Möglichkeit geben, in essayistischer Form eine wissenschaftliche Visitenkarte abzugeben, und das in einer Weise, dass die jeweilige Fachwissenschaft davon Notiz zu nehmen Anlass hat, zugleich aber auch eine breitere Öffentlichkeit angesprochen wird. Dabei sollen vornehmlich die Wissenschaften zu Wort kommen, die sich in besonderer Weise der Frage nach ihrer ›Nützlichkeit‹ ausgesetzt sehen. Die Summe der Beiträge soll den Kosmos der Wissenschaften sichtbar machen, mit seiner ganzen Vielfalt an Themen, Fragestellungen, Methoden.



**Axel Michaels** war zunächst Direktor des Nepal Research Centre in Kathmandu, seit 1996 ist er Professor für Klassische Indologie an der Universität Heidelberg. Er erhielt u.a. den Manfred-Lautenschläger Forschungspreis und den Höffmann-Preis für interkulturelle Kommunikation. Er hat mehrere erfolgreiche Bücher zum Thema Buddhismus und Hinduismus veröffentlicht, bei Kröner *Geschichte und Kultur Nepals* (2018).